

Tschechische Piratenschiffe ankern nun in Chemnitz!

Seit 15 Jahren nehmen Chemnitzer nun schon am großen Turnierwochenende im vor den Toren Prags gelegenen Ořech teil. Ohne Unterbrechung gelang dies den Vereinsurgesteinen Hartmut Lohß und Detlef Schwede, sporadisch begleitet wurden sie von den mittlerweile verstorbenen Jürgen Kirchhof und Jochen Börner.

In diesem Jahr nun wurde die Chemnitzer Tschechien-Expedition durch eine jüngere Generation von Vereinsspielern erweitert: Martina Franke, Benjamin Müller und Fabian Böttcher. Außerdem dabei natürlich oben erwähnte, rettungslos vom Ořech-Virus gepackte "alte Herren", sowie eine stattliche Anzahl von PV Ostlern (sechs Hallenser, drei Dresdner und zwei Kahlaer).

Außer diesen uns wohlbekannten Deutschen wurde das Ausländerkontingent wie üblich vorwiegend aus trinkfesten Dänen, betagten Schweden und standfesten Holländern gespeist. Die Gesamtteilnehmerzahl des samstäglichen "Baron-Münchhausen-Turniers" erreichte so stolze 62 Doubletten.

Nachdem ihnen im letzten Jahr der Eintritt ins A-Turnier komplett verwehrt worden, drückten die PV Ostler diesmal auf die Tube. Nur die Hallenser Robert Wolter und Alex Conrad sowie die Chemnitzer Martina und Detlef mussten im B-Turnier (erfolglos) den wie immer dort als Preise ausgesetzten Münchhausen-Zöpfen nachjagen, alle anderen erreichten das A.

Ruth Skala (Kahla) hatte an der Seite ihres neugefundenen Partners Bodo Reißig (Halle) zwar viel Spaß, bekam es aber im Sechzehntel-Finale mit den Vorjahressiegern Ježek/Ježek (PEK Stolín) zu tun und musste passen. Ebenso erging es den Jung-Chemnitzern Fabian und Benjamin, die gegen Viktor Šebek (Vrchlabí) und Jaroslav Hladký (PCBD Brno) die Waffen streckten und dafür die Umstellung von einem mit Kieselsteinen übersäten Platz auf eine in Boulekreisen als "Autobahn" bezeichnete Spielfläche verantwortlich machten.

Immerhin bis ins Achtelfinale gelangten Gundolf Henschel (Halle) und Patrick Lehmann (Dresden), die dort gegen die Chemnitz-Bezwinger Viktor und Jaroslav aber ebenfalls nicht über ein wirksames Gegenmittel verfügten. Und auch für Dana Unger und Veikko Dähne (Halle) war in dieser Runde Schluss, immerhin ereilte sie dieses Schicksal gegen illustre PV Ost-Verwandtschaft: Andreas Endler und Stefan Lauche (Dresden).

Im unteren Tableau war unser Hartmut an der Seite von Ingo Wonsack (Kahla) bis ins Viertelfinale vorgedrungen. Dem nach einem Sturz vom Baugerüst immer noch rekonvaleszenten Ingo war die mehrmonatige Turnierpause jedoch noch anzumerken, und er fand einfach nicht zu seiner gewohnten Schießstärke. Insofern war das Aus gegen das Pärchen Sylva Mrázková (PC Kolová) und Petr Mrázek (CdP Loděnice) an dieser Stelle nicht zu vermeiden.

Andreas und Stefan hatten ihre PV Ost-Kameraden im Viertelfinale "gerächt" und Viktor und Jaroslav auf die Heimfahrt geschickt. Nun konnten sie von der Finalteilnahme oder sogar vom Finalsieg träumen, einem Kunststück, das aus unserem Verband zuletzt den Leipziguern Jens Riedel und Thomas Voigt gelungen war - vor genau zwölf Jahren.

Im Halbfinale standen den beiden Dresdnern die Nummer 102 der tschechischen Rangliste, Jiří Chalupa (PK Sokol Lipník), und die Nummer 47 Rubi Gorroño López (CdP Loděnice) gegenüber, also eine, glaubt man den Zahlen, durchaus lösbare Aufgabe, denn Stefan gehört zu den Top Ten-Spielern unseres Verbandes, Andreas steht knapp dahinter.

Doch der gegnerische Leger (Jiří) legt stark, und Rubi schießt weitgehend erfolgreich, während sich bei den Deutschen eine gewisse Nervosität bemerkbar macht. Immerhin, beim Stande von 5:11 beginnen sie eine kleine Aufholjagd und kommen bis auf 10:11 heran. In der nächsten Aufnahme kann Jiří die von Stefan eigentlich zu kurz gelegte Kugel erst im zweiten Versuch verbessern. Nun könnten erfolgreiche Schüsse den Weg ins Finale ebnen...

Aber Andreas "locht" zweimal, und die noch folgenden Legkugeln können die Situation nicht verbessern. Jiří gelingt der entscheidende Wurf, indem er den gegnerischen Kugeln durch eine geschickte Wegwahl ausweicht und sich von links in den Punktbereich hineindreht - es steht 13:10 für das Tschechen-Duo.

Rubi Gorroño López (Jahrgang 1949) ist als Kind mit seinen Eltern aus einer spanischen Nordafrika-Enklave nach Tschechien eingewandert und arbeitet dort mittlerweile als Übersetzer. Neben Tschechisch und Spanisch spricht er Französisch und Englisch, und er radebrecht Deutsch. In ihrer Gründungsphase hat er die tschechische Pétanque-Szene stark dominiert, musste aber im Laufe der Jahre erleben, wie jüngere Spieler ihm nach und nach den Rang streitig machten. Nun aber erlebt er einen späten Karrierhöhepunkt: Zusammen mit Jiří Chalupa gewinnt er das Finale des Baron-Münchhausen-Turniers von Ořech deutlich mit 13:6 gegen die Prager Jiří Ondryáš und Miroslav Řehoř.

Aber auch Andreas und Stefan gehen nicht leer aus: Sie erteilen im "kleinen Finale" Sylva und Petr eine Fanny und gewinnen je eine der als Preise ausgesetzten Münchhausen-Kanonenkugeln.

Interessante Preise gibt es auch jahraus jahrein beim sonntäglichen Pirat-Morgan-Turnier zu gewinnen: in Handarbeit modellierte Kaperschiffe und Rumflaschen der Marke Captain Morgan. Da das Gros der Tschechen-Konkurrenz an diesem Event nicht mehr teilzunehmen pflegt, bedeutet dies eine willkommene Gelegenheit für ausländische Boulenarren, hier preislich abzusahnen. Und in der Tat, einige dieser Schiffsmodelle schippern bereits in PV Ost-Gewässern...

Nach der Abreise der Dresdner sind noch dreizehn Spielerinnen und Spieler aus unserem Verband bei dieser mit 15 Teams nicht übermäßig üppig besetzten Doublette-Konkurrenz am Start. Martina spielt mit Hartmut, Bodo mit Gundolf, Dana mit Ruth, Ingo mit Detlef, Alex wie gehabt mit Robert und Benjamin wie am Vortag mit Fabian. Der übriggebliebene Veikko sucht sich einen der trinkfesten Dänen, Flemming, als Partner und sorgt gleich für einen Paukenschlag: mit 13:12 besiegt er in der Auftaktrunde Ingo und Detlef, in deren Vitrinenschränken sich bereits zwei Piratenschiffe befinden...

...und die deswegen besonders motiviert sind, denn die bisher gesammelten Trophäen entsprechen nur zweiten Plätzen, es fehlt also noch das "goldene" Piratenschiff. Für das erreichen dieses hehren Ziels stellt Ingo sogar eigens seine Schusstechnik um und "schrabbelt" fortan nur noch, nach dem Motto: "Der Zweck heiligt die Mittel". Und in der Tat: Mit zwei hohen Siegen (13:4 gegen Martina und Hartmut; 13:5 gegen Pavel Mašek und Jaroslav Žizka aus Vrchlabí) gelangen sie noch ins Play Off der besten Vier.

In diesem Halbfinale befinden sich noch zwei weitere Teams aus Vrchlabí, allesamt mit drei Auftaktsiegen, sowie unsere Chemnitzer Benjamin und Fabian, die sich mit 2 Siegen und nur einem Nettopunkt mehr gegenüber Dana und Ruth gerade soeben noch qualifiziert haben. Es kommt zu tschechisch-deutschen Duellen, und die PV Ostler setzen sich jeweils klar mit 13:5 und 13:4 durch...

Chemnitzer Traumfinale mit Kahla-Beteiligung also, in der Fabian gleich zum Auftakt mit einem Carreau sur place von sich reden macht. Aber er kann sein Schuss-Versprechen in der Folgezeit nicht ganz halten, "locht" häufiger, und so ergibt sich ein zäher Wettkampf, in der die Legleistungen der Youngster aber insgesamt überzeugender sind. 13:8 - Benjamin und Fabian halten das goldene Schiff in ihren Händen! Freundlicherweise treten sie dann aber ihre Rumflasche an den durstigen Kranich ab, gewissermaßen als "Spritgeld"...